



Ein gewaltiges Unwetter hat am Sonntagabend den Südosten des Départements Puy-de-Dôme erschüttert. Zwischen 19:45 und 20:45 Uhr bildete sich eine sogenannte Superzelle – ein besonders intensives Gewitter, das enorme Schäden verursachte. Dächer wurden abgedeckt, Straßen blockiert und rund 4.000 Haushalte waren zeitweise ohne Strom.

Hagelsturm der Superlative

Was sich über dem Puy-de-Dôme entlud, war kein gewöhnliches Sommergewitter. Die Superzelle brachte außergewöhnlich große Hagelkörner mit sich – einige erreichten einen Durchmesser von bis zu 12 Zentimetern. Das entspricht der Größe eines Tennisballs. Solche Dimensionen sind in Frankreich äußerst selten und erinnern eher an Extremwetterlagen in den USA.

Die Hagelkörner beschädigten Dächer, zertrümmerten Autoscheiben und hinterließen tiefe Dellen in Karosserien. In mehreren Gemeinden mussten Straßen wegen der Eismassen gesperrt werden. Anwohner berichten von einem ohrenbetäubenden Lärm, als die Hagelkörner auf Dächer und Fenster prallten. „Es klang, als würde jemand mit einem Vorschlaghammer auf unser Haus einschlagen“, schilderte ein Betroffener.

Stromausfälle und schnelle Reaktion

Die heftigen Niederschläge und der starke Wind führten zu Stromausfällen in etwa zehn Gemeinden. Insgesamt waren rund 4.000 Haushalte betroffen. Der Netzbetreiber Enedis arbeitete die ganze Nacht über, um die Versorgung wiederherzustellen. Am Montagmorgen war die Stromversorgung laut Enedis wieder stabil.

Trotz der enormen Schäden gab es glücklicherweise keine Verletzten. Die Präfektur des Départements bestätigte, dass keine Personen zu Schaden kamen. Ein kleiner Trost inmitten der Zerstörung.

Was ist eine Superzelle?

Superzellen sind die Könige unter den Gewittern – mächtig, langlebig und oft zerstörerisch. Sie zeichnen sich durch einen rotierenden Aufwind aus, der sogenannten Mesozyklone. Diese Rotation ermöglicht es der Zelle, sich selbst zu organisieren und über Stunden hinweg aktiv zu bleiben. Superzellen können Tornados, großflächige Überschwemmungen und eben auch extremen Hagel verursachen.

In Europa sind Superzellen seltener als in den USA, doch sie treten auch hier auf – besonders



in den Sommermonaten, wenn warme, feuchte Luftmassen auf kältere treffen. Der Klimawandel könnte dazu führen, dass solche extremen Wetterphänomene in Zukunft häufiger werden.

Ein Blick nach vorn

Am Montagmorgen gab Météo France Entwarnung: Die Gewitterzelle hatte das Département verlassen und zog weiter Richtung Osten. Für die kommenden Tage sind keine weiteren Unwetter dieser Stärke vorhergesagt. Dennoch bleibt die Frage: Wie gut sind wir auf solche Extremwetterlagen vorbereitet?

Die Ereignisse im Puy-de-Dôme zeigen eindrücklich, wie plötzlich und heftig das Wetter zuschlagen kann. Es ist ein Weckruf für Gemeinden, Notfalldienste und Bürger gleichermaßen, sich besser auf solche Situationen vorzubereiten. Frühwarnsysteme, stabile Infrastrukturen und Aufklärung können helfen, Schäden zu minimieren und Leben zu schützen.

Ein persönlicher Blick

Als ich von den Ereignissen im Puy-de-Dôme hörte, musste ich an einen Sommer vor einigen Jahren denken, als ein Hagelsturm mein Heimatdorf traf. Die Geräusche, die Angst, die Schäden – all das kam mir wieder in den Sinn. Es zeigt, wie machtlos wir manchmal gegenüber der Natur sind, aber auch, wie wichtig Gemeinschaft und Zusammenhalt in solchen Momenten sind.

Abschließende Gedanken

Die Superzelle im Puy-de-Dôme war ein eindrucksvolles Beispiel für die Kraft der Natur. Sie hat uns gezeigt, wie schnell sich das Wetter ändern und wie groß die Auswirkungen sein können. Es liegt an uns, daraus zu lernen und uns besser auf zukünftige Ereignisse vorzubereiten.

Von C. Hatty